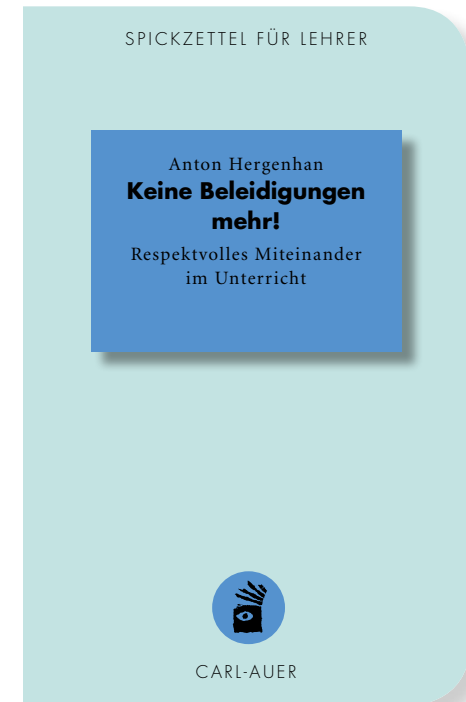


Keine Beleidigungen mehr!

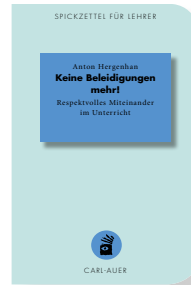
Respektvolles Miteinander im Unterricht



Anton Hergenhan
Keine Beleidigungen mehr!
Respektvolles Miteinander im Unterricht
107 Seiten, Kt, 2014
€ (D) 9,95/€ (A) 10,30
ISBN 978-3-8497-0021-8

Carl-Auer Verlag
www.carl-auer.de

Über das Buch



Anton Hergenhan
Keine Beleidigungen mehr!
Respektvolles Miteinander im Unterricht
107 Seiten, Kt, 2014
€ (D) 9,95/€ (A) 10,30
ISBN 978-3-8497-0021-8

„Machen Sie doch Ihren Scheiß selber, Sie blöde Kuh!“ – Als Lehrkraft muss man damit rechnen, im Unterricht beleidigt zu werden. Niemand will in solchen Situationen hilflos erscheinen. Aber wie verhält man sich souverän und behält die Situation im Griff?

Anton Hergenhan stellt diese Szene verbaler Aggression in den Mittelpunkt seines „Spickzettels für Lehrer“ und illustriert daran sein strukturiertes Reaktionsprogramm. In sechs Kapiteln zu den Themen Präsenz, Führung, Lob, Ärger, Lösung und Kontext wird jenes systemische Know-how lebendig, das sich im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern hervorragend bewährt hat. Dieses Know-how kann formal und inhaltlich an die jeweilige Situation und an das Alter der Schüler angepasst werden.

Das Buch ist von unerschütterlichem Optimismus durchsetzt. Seine Vorschläge ermöglichen es Pädagogen, sich mit nachhaltigem Erfolg gegen Beleidigungen zur Wehr zu setzen und die Beziehung zu ihren Schülern positiv zu gestalten.

Bei Bestellungen über **www.carl-auer.de**
liefern wir deutschlandweit portofrei.

**Ich bestelle bei
meiner Buchhandlung:**

EX. **Keine Beleidigungen mehr!** ISBN 978-3-8497-0021-8
€ (D) 9,95/€ (A) 10,30

EX. ISBN
Preise zzgl. Versandkosten

Name _____

Straße _____

Ort _____

☐ Ja, ich hätte gerne Informationen, bitte nehmen Sie meine
Adresse für den Newsletter in Ihren E-Mailverteiler auf.

E-Mail _____
Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Unterschrift/Datum _____

Der Autor



Anton Hergenhan, Dipl.-Psych.; systemischer Individual-, Paar- und Familientherapeut; Leiter einer teilstationären Einrichtung für verhaltensauffällige Kinder (Heilpädagogische Tagesstätte); Dozent an einer Fachakademie für Sozialpädagogik. Schwerpunkte: psychologische Einzel- und Gruppentherapie, Familientherapie. Systemisches Coaching mit Eltern, kooperativer Austausch mit Lehrkräften, methodologische Synthese verhaltenstherapeutischer und systemischer Interventionsverfahren.

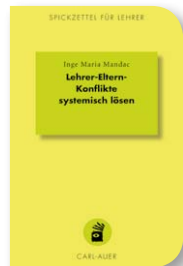
Weitere Spickzettel:



Gesa Staake
Motiviert in den Unterricht
€ (D) 8,95/€ (A) 9,30
ISBN 978-3-8497-0014-0



Jürgen Pfannmöller
Der systemische Lehrer
€ (D) 8,95/€ (A) 9,30
ISBN 978-3-8497-0012-6



Inge Maria Mandac
Lehrer-Eltern-Konflikte systemisch lösen
€ (D) 8,95/€ (A) 9,30
ISBN 978-3-8497-0013-3



Saskia Erbring
Inklusion
124 Seiten, Kt, 2014
€ (D) 9,95/€ (A) 10,30
ISBN 978-3-8497-0022-5

Leseprobe

Respekt gibt es nicht bedingungslos! Schüler und Lehrer respektieren einander, wenn sie darauf achten, was sie zueinander sagen. Gegenseitige Achtung, so erleben wir immer wieder, ist nicht nur das Resultat spontaner Impulse. Wer im Austausch mit Schülern oder Kollegen einfach drauflosspricht und nicht überlegt, wie sein Sprechen landet, macht Tritte ins Fettnäpfchen wahrscheinlich. Diese Tritte können vermieden werden. Wir werden auf unserem *Spickzettel*, so knapp es geht, systemisches Gedankengut zur Kenntnis nehmen und daraus Ideen über trittfreie Kommunikation ableiten. Die Umsetzung dieser Ideen kann erwirken, dass Sie sich nachhaltig erfolgreich gegen Beleidigungen zur Wehr setzen und Ihre Beziehung zu den Schülern positiv verbindlich gestalten.

Dieser *Spickzettel* ist von unerschütterlichem Optimismus durchsetzt. Er glaubt an die Möglichkeit, dass Sie das Schöne Ihres Berufes genießen oder (wieder) entdecken. Sie pflegen persönliche Nähe zu jungen Menschen, die Ihnen dankbar sind und sich später gern an Sie erinnern. Freude bereitet Ihnen der Stolz Ihrer Schüler, da Sie an deren Leistungen und Entwicklungsfortschritten aktiv lehrend beteiligt sind.

Ein Traum? Ich höre Ihren Protest: Sie müssen sich gewiss auch mit Schülern plagen, die sich regelwidrig verhalten, die Ihren Unterricht boykottieren, die aggressiv erscheinen und Sie über Ihren didaktischen Auftrag hinaus negativ emotional in Anspruch nehmen. Sie werden Eltern kennen, die Sie für den schulischen Misserfolg ihrer Kinder verantwortlich machen. Und vielleicht begegnen Ihnen auch Kollegen, von deren Solidarität Sie nicht überzeugt sein können. Mit vielem, mit allzu vielem sind Sie in enger Verbindung, was Ihnen gegen den Strich gehen mag.

Woher dann dieser unerschütterliche Optimismus?

Dieser Optimismus ist das Ergebnis lebendiger Erfahrungsinhalte. Kollegen aus Ihrem Berufsfeld, mit denen ich in stetem Austausch bin, haben Kommunikationsakte systemisch vollführt und dabei erlebt, dass verbale wie tätliche Aggressionen aufhören und friedlich respektvollem Miteinander weichen.

Kurz zur theoretischen Heimat dieses Spickzettels. Der Begriff „systemisch“ ist im pädagogischen Betreuungsmilieu relativ neu. Die Psychologie, die angehende Lehrkräfte an der Uni aufnehmen, um sich für ihren Berufsalltag zu wappnen, ist zumeist der Lerntheorie entlehnt. „Operantes Konditionieren“, „positive Verstärkung“, „Bestrafung“, „negative Verstärkung“, mit diesen Vokabeln sind Pädagogen unterschiedlicher Zuständigkeit bestens vertraut. Und das ist gut so. Denn wir müssen überlegen, welche Erziehungshandlung mit welchem

Erfolg das Verhalten unserer Kinder moderiert. Wie wird Verhalten wahrscheinlicher? Auf diese Frage antwortet die Lerntheorie sehr schlüssig. Wer weiß, wie er am günstigsten „positiv verstärkt“ und „operante Konditionierungsprozesse“ in Gang bringt, kann seine Pädagogik methodisch reflektieren und abklären.

Was sich nur kompliziert und oft fachmännisch exklusiv als methodische Besonderheit anpreist, ist selten praktisch brauchbar. Kein Pädagoge muss sich durch das Fremdwörtergestrüpp der Systemtheorie von Niklas Luhmann quälen, wenn er begreifen will, worin systemisches Denken und systemisches Handeln bestehen! Zudem trägt kein Spickzettel lange theoretische Abhandlungen. Darum hier der Versuch, diese Frage nicht zu erörtern, sondern knapp zu beantworten.

Systemiker interessieren sich vor allem für das, was sich zwischen Menschen ereignet, und dafür, was drum herum geschieht. Beziehung und Kontext, so könnte man die zentralen Schwerpunkte systemischer Reflexionen und systemischer Praxis benennen.

Systemiker wollen wissen, was neben und zwischen Menschen abgeht, was genau sie trennt und verbindet. In einer Fachdiskussion meinte ein Teilnehmer mal wörtlich: „Mann, diese Systemiker sind ja total beziehungsfixiert!“ Ja, das sind sie. Sie denken in Beziehungskategorien. Zuneigung, Friede, Hass und Aggressionsbereitschaft sind Beziehungswirklichkeiten und als solche fassbar.

Unser *Spickzettel* hat also systemische Qualität und will sichern, dass wir den Faden, den Ariadnefaden, nicht verlieren. Mit dieser Richtschnur in der Hand müssen wir die Wege aus dem Labyrinth unseres Berufsalltags nicht ständig theoretisch reflektieren. Wir verlassen uns ganz einfach darauf, dass dieser Faden Orientierungshilfe ermöglicht. Ich wiederhole: Unser Faden hat sechs Knoten, an denen unser Spickzettel-Thema sozusagen angebunden ist. Diese Knotenpunkte bündeln, wie schon vermerkt, was Ihre Kollegen erprobt haben. Sie sind zudem Extrakte aus den sechs systemisch heilpädagogischen Basalkriterien, die verhaltensauffällige Kinder als Betreuungsprogramm akzeptieren (Hergenhan 2010). Die Übertragbarkeit dieser Kriterien auf den Unterrichtsbereich mögen auch Sie erwägen und gewiss kritisch prüfen. Ich bin mit Lehrkräften aus unterschiedlichen Schulen in häufigem Austausch und stelle hier dar, was meine Gesprächspartner aus Ihrem Metier erfolgreich verwirklichen.